

träge, hauptsächlich von Jugendlichen, bei der Parteileitung, zu denen noch Bürgerschäften fehlen; aber weder die Grundorganisation der Partei noch die FDJ ist auf den Gedanken gekommen, diesen jungen Werktätigen durch Empfehlungen der Kreisleitung der FDJ behilflich zu sein.

Das Heranführen der besten Parteilos an die Partei — eine Aufgabe der gesamten Mitgliedschaft

Eine Reihe von Parteileitungen denkt hier offensichtlich falsch. So wurde der ZK-Beschluß vom 11. Mai 1955 über die verstärkte Gewinnung von Jugendlichen aus der Arbeiterklasse in vielen Grundorganisationen nur in den Leitungssitzungen hinter verschlossenen Türen behandelt, wie in den Parteiorganisationen der volkseigenen Betriebe Teerchemie Erkner, „Banner des Friedens“ Weißenfels, Druckerei M. Poser in Jena und der MTS Trebus. Diese Parteileitungen hielten es nicht für erforderlich, die Verbesserung der sozialen und altersmäßigen Zusammensetzung der Partei durch die Gewinnung der besten und bewährtesten Arbeiter, Traktoristen und Angehörigen der Intelligenz zum Gegenstand einer breiten Aussprache in den Mitgliederversammlungen zu machen und die gesamte Mitgliedschaft dafür zu mobilisieren. Gerade die Genossen in den Parteigruppen, den Brigaden und Arbeitsabschnitten, die jeden Mitarbeiter gut kennen, sind am besten in der Lage, Vorschläge zu machen und tatkräftig mitzuhelfen.

Die Kreisleitung Döberan, die sich Ende Oktober einen Überblick darüber verschaffte, wie dieser Beschluß in den Grundorganisationen behandelt worden ist, mußte feststellen, daß in zwei Dritteln aller Parteiorganisationen über dieses Thema nicht in der Mitgliederversammlung diskutiert worden ist.

Die Betriebsparteiorganisation der MTS Poserna, Kreis Weißenfels, schlug einen besseren Weg ein. Ihre Parteileitung hatte unter Beachtung der Vorschläge der Genossen der Politabteilung, der FDJ und der BGL den Entwurf eines Plans zur systematischen Gewinnung der parteilos Kollegen ausgearbeitet. Dieser Entwurf wurde Gegenstand einer gründlichen Aussprache in der Mitgliederversammlung. Das Kollektiv der Mitglieder überprüfte ernsthaft die Vorschläge und ergänzte den Plan, der dann auch wirklich die besten und bewährtesten Parteilos enthielt. Dadurch erhielten die Genossen, die einen Parteiauftrag bekommen hatten, die Unterstützung der gesamten Parteiorganisation. Schon nach wenigen Wochen war der Plan der Grundorganisation im wesentlichen realisiert. Dreizehn Werktätige wurden Kandidaten der Partei, und in manchen Brigaden, in denen vorher keine Genossen waren, konnten Parteigruppen gebildet werden.

Wo jedoch die Leitungen der Grundorganisationen die Mitgliedschaft ausschalten, wird die Kraft der Partei nicht mobilisiert, entfaltet sich wenig Initiative und die Arbeit der Leitung wird keiner Kontrolle unterzogen.

Herzloses, bürokratisches Verhalten der Leitung nicht dulden

Weil die Anteilnahme der Mitgliedschaft an dieser wichtigen Aufgabe fehlte, kam es zu solch herzlosem, bürokratischem Verhalten der Parteileitung zu Arbeitern, die gewillt sind, Kandidaten der Partei zu werden, wie in den Grundorganisationen Kraftwerk Lauta, Sternradio Berlin-Weißensee, B K W Glückauf und B K W „John Schehr“ in Hoyerswerda. Die Aufnahmeunterlagen lagen monatelang in den Schreibtischen der